SOPHIENPFLEGE
Evang. Einrichtungen für Jugendhilfe Tübingen e.V.

AMBULANTE ANGEBOTE

Jahresbericht der Schulsozialarbeit Grundschule Härtenschule

Mähringen, Gemeinde Kusterdingen
Schuljahr 2022 / 2023

Carla Mangieri
Heilpädagogin

Sarah Barth
Dipl.- Kunsttherapeutin

SOPHIENPFLEGE
Evang. Einrichtungen für Jugendhilfe Tübingen e.V.

AMBULANTE ANGEBOTE

Inhalt

1. EINLEITUNG 4
2. ARBEITSBEREICHE 7
2.1. EINGEWÖHNUNG/KENNENLERNEN 7
2.2. EINZELFALLARBEIT 11
2.4. ELTERNARBEIT 13
2.6. ARBEIT MIT KLASSEN UND GRUPPEN 14
2.6.1. Arbeit mit Klassen 14
2.6.2. Pädagogische Gruppenarbeit 21
2.7. TEILNAHME UND MITGESTALTUNG AN SCHULISCHEN ANGEBOTEN 22
KOOPERATIONEN 23
2.8. KOOPERATIONEN INNERHALB DER SCHULE 23
2.10. KOOPERATIONEN INNERHALB DER SOPHIENPFLEGE 25
2.11. KOOPERATIONEN MIT EXTERNEN PARTNERN UND GREMIEN 26
2.12. FACHBEIRAT 26
3. AUSBLICK 27

1. Einleitung

Schulsozialarbeit ist ein Instrument der Jugendhilfe. Sie ist ein spezifischer Zugang der Jugendhilfe zur eigenständigen Lebenswelt Schule. Sie hat das Ziel, auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes neue Wege der Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe zu schaffen.
Schulsozialarbeit arbeitet in Abstimmung und Kooperation mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium. Sie stellt eine selbständige pädagogische Arbeit in der Institution Schule dar
Durch ihre Funktion als Bindeglied zwischen Jugendhilfe und Schule wirkt Schulsozialarbeit in ihrer täglichen Arbeit ergänzend und innovativ in die Schule hinein. Sie ergänzt die erziehende und bildende Arbeit der Schule und beteiligt sich an der Schulentwicklung.
Voraussetzung für eine gelingende Schulsozialarbeit ist der gemeinsame Konsens zwischen der Schule, der Kommune und dem Jugendamt in der Analyse von Problemlagen sowie des örtlichen Jugendhilfebedarfs.
Die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule in Form der Schulsozialarbeit setzt die Anerkennung der professionellen Gleichrangigkeit der kooperierenden Partner voraus, ebenso die Beachtung der jeweiligen unterschiedlichen Arbeitsansätze, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten von Sozial- und Schulpädagogik.

Seit November 2022 hat Carla Mangieri die Nachfolge von Stefanie Grotz als Schulsozialpädagogin an der Härtenschule übernommen, mit einem Stellenumfang von 50%.
Im April 2022 wurde die Schulsozialarbeit, im Rahmen des Bundesprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ -befristet bis zum Ende des Schuljahres 2022/2023- um 25% aufgestockt. Der Landtag beschloss, diese Stelle aus Mitteln des baden-württembergischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration zu finanzieren.
Ausgefüllt wurden die 25% zusätzliche Schulsozialarbeit durch Sarah Barth, die seit knapp drei Jahren die Soziale Gruppenarbeit flex (SGAflex) an der
Klassen Härtenschule durchführt. Die zusätzliche Aufstockung war eine Bereicherung für die Kinder.
Die Zuständigkeitsbereiche der Schulsozialarbeiterinnen waren dieses Schuljahr wie folgt aufgeteilt:

- Sarah Barth war die Hauptverantwortliche für die vierten Klassen
- Carla Mangieri war für die ersten, zweiten und dritten Klassen zuständig.

In diesem Schuljahr befanden sich 165 Schüler*innen an der Härtenschule,
darunter 20 Kindern aus 11 Nationen.

An der Härtenschule hat mit mir nicht nur eine neue Schulsozialpädagogin ihre Arbeit aufgenommen, es gab auch eine räumliche Veränderung:
Die Schulsozialarbeit – bisher in Gebäude A -bekam einen neuen Raum im Gebäudetrakt C.
Mit tatkräftiger Unterstützung des Hausmeisters Herr Braun wurde der Umzug in den neuen Schulsozialarbeitsraum gemeistert. Er kümmerte sich auch um die Anbringung der neuen Malwand und um den Zusammenbau des Farbpalettentisches.

Bild 1-1 Umzug

Die Schulsozialarbeit und die SGAflex haben so einen schönen großen Raum in zentraler Lage zur Verfügung. Durch die günstige Lage im Schulgebäude ist das Schulsozialarbeiter-Zimmer vermehrt ein Anlaufpunkt für die Schüler*innen geworden. Gerade für die zwei ersten Klassen, die sich auch im Gebäude C befinden, hat sich die Lage sehr bewährt. Es ist mittlerweile ein Ritual daraus geworden, dass die 1. Klassen bei mir im Zimmer kurz reinschauen, um mir einen „guten Morgen“ zu wünschen, bevor sie weiter in ihren Klassenzimmern laufen. Zusätzlich brauchen die 1. Klassen am Anfang des Schuljahres mehr Begleitung, um sich im Schulalltag zurecht zu finden. Da war ich, durch die räumliche Nähe, schnell für die Kinder „greifbar“.

Die Raumbelegung:

- Morgens ist der Schulsozialarbeitsraum von der Schulsozialarbeit belegt
- Nachmittags steht der Raum für die SGAflex Gruppen zu Verfügung

Der Raum ist in drei Bereiche aufgeteilt:

Kreativbereich:

Spielbereich:

Bürobereich:

2. Arbeitsbereiche

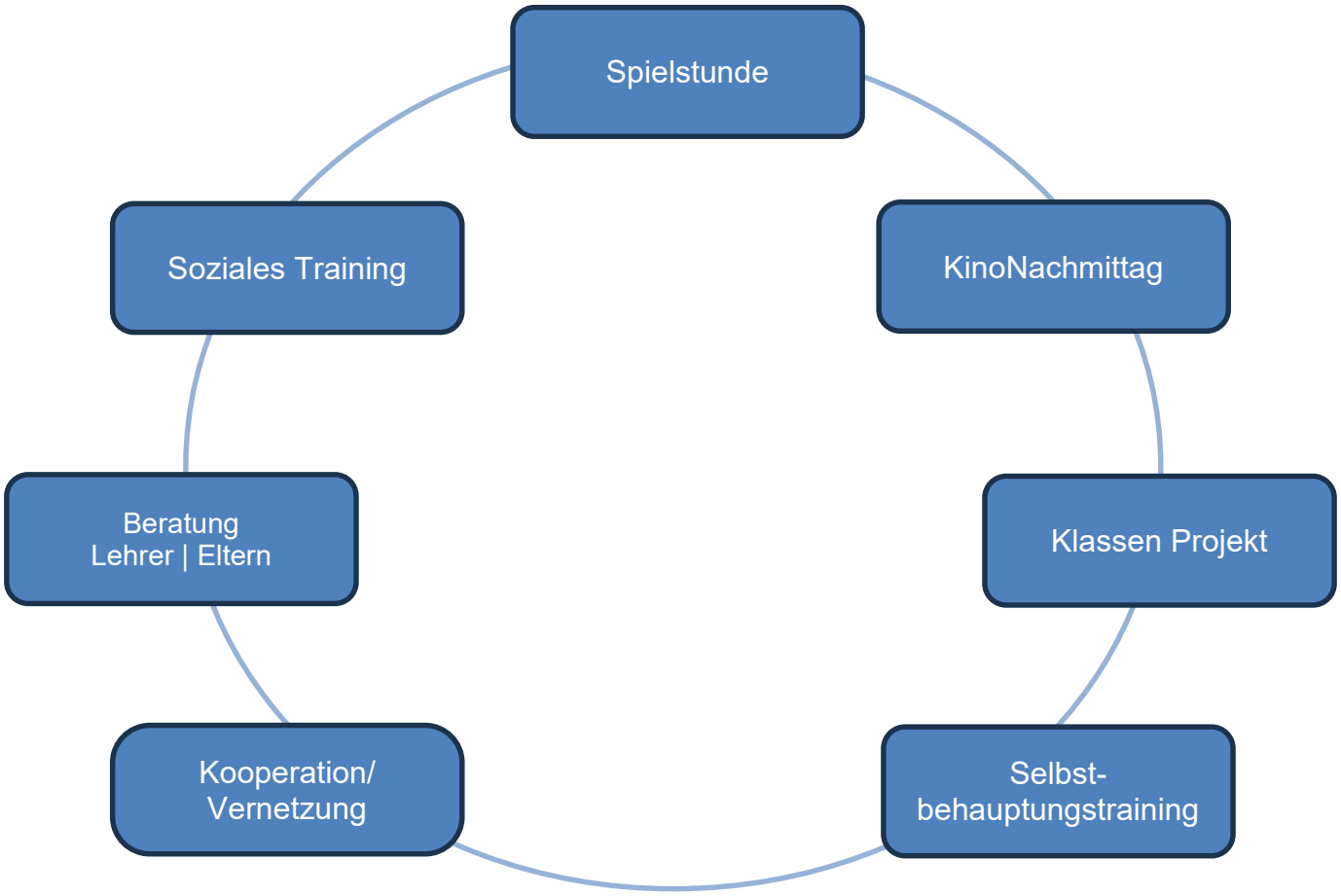

Bild 2-1 Grafik Arbeitsbereiche

2.1. Eingewöhnung/Kennenlernen

Ich wollte so schnell wie möglich die Härtenschule und ihre Schüler*innen kennenlernen. Mir war es wichtig, dass die Kinder mich und unsere neuen Räumlichkeiten positiv wahrnehmen. Mein Ziel ist es eine „Wohlfühloase“ mitten in der Schule aufzubauen. Deshalb durften die Kunst-AG Kinder bei der Gestaltung des Raumes mitwirken.

Ich möchte eine vertrauensvolle und positive Beziehung zu den Kindern aufbauen, damit sie sich mir gegenüber öffnen können und sich auch bei schwierigen, unangenehmen Themen an mich wenden.

Um sich gegenseitig kennen zu lernen, habe ich die **Spielstunden** und die **KinoNachmittage** eingeführt.

Diese Angebote wurden sehr gut angenommen und nächstes Jahr erweitert.

Spielstunde:

Jeden Donnerstag dürfen die Kinder klassenweise, während der Pausen zu mir kommen und die Spielangebote der Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen. Diese Spielstunden sind gut besucht und werden im nächsten Schuljahr ausgeweitet auf zwei Tage pro Woche: dienstags und donnerstags.

Bild 2-2 Spielstunde - Sandspiel

Bild 2-3 Spielstunde - kreatives Bauen

KinoNachmittage:

Ich habe an 4 Nachmittage das Schulsozialarbeiter Zimmer zu einem Kino umfunktioniert. Bis zu 36 Kinder haben im Zimmer einen Platz bekommen und wurden während der Veranstaltung mit frischen, dufteten Popcorn versorgt.
Zuerst wurden die ersten und zweiten Klassen eingeladen. Da sehr schnell klar war, dass sich zu viele Kinder für eine Vorführung angemeldet hatten, musste ich die Klassen aus Platzgründen stufenweise trennen.

Die ersten und zweiten Klassen durften „Die kleine Hexe“ anschauen und die Dritt- und Viertklässler “Die Schule der magischen Tiere“.
Natürlich darf dieses Angebot in Zukunft nicht mehr fehlen. Das ist schon jetzt fester Bestandteil der Schulsozialarbeit an der Härtenschule geworden.

Bild 2-4 Kinonachmittag – Flyer / Schüler

Hospitationen/Ausflüge/Pausenhof/Feste

Um meine Präsenz zu zeigen und vor allem um die Kinder in den verschiedenen Situationen und Kontexten kennen zu lernen, habe ich in den Klassen hospitiert. Ich bin oft auf den Pausenhöfen. Bei Ausflügen begleite ich gerne die Klassen und nehme an alle festlichen Aktivitäten teil 😊.

Bild 2-5 Faschingsumzug

Bild 2-6 Museumsbesuch

2.2. Einzelfallarbeit

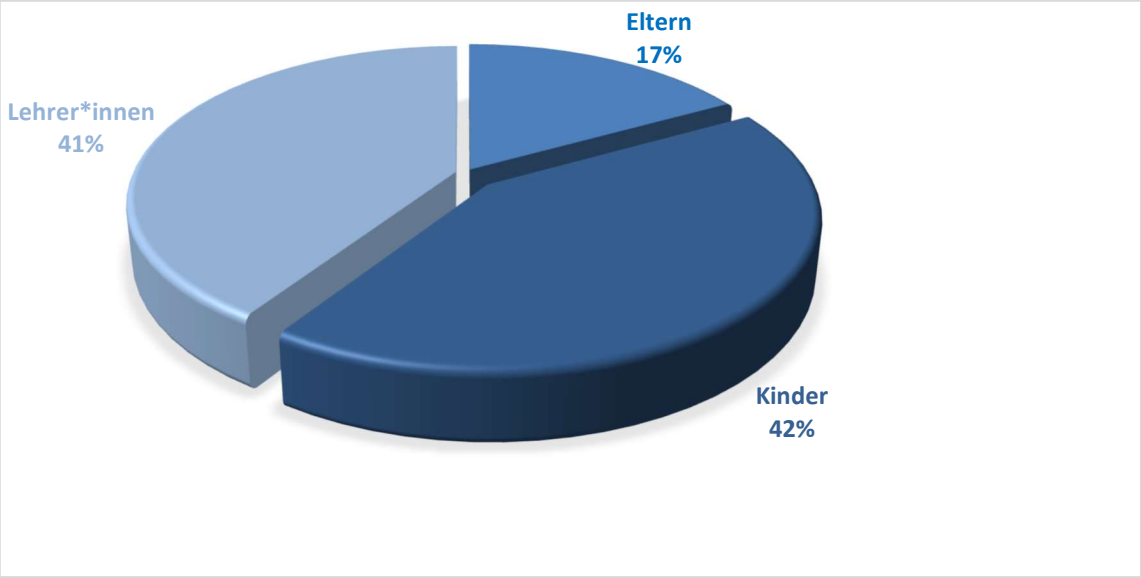

Bild 2-7 Statistik Einzelfallarbeit

Die Einzelfallhilfe fand innerhalb und außerhalb des Klassenverbandes statt.
Innerhalb des Unterrichts wurden einzelne Kinder von den Schulsozialarbeiterinnen begleitet. Außerhalb der Klasse fanden einzelne oder mehrere **Gespräche** statt und / oder wurden **spielerische Kontakte** gestaltet.
Die Unterstützung wurde im sozialen, emotionalen, familiären und / oder lerninhaltlichen Bereich erbracht.

Im Einzelfall handelten die Schulsozialarbeiterinnen an der Härtenschule im **systemischen Kontext**. Dabei wird der Schul- und Klassenalltag sowie das familiäre Alltagsleben des Kindes betrachtet und einbezogen. In diesem Fall arbeiten Schulsozialarbeiterin, Klassenlehrer*innen, Eltern und gegebenenfalls andere Fachkräfte Hand in Hand zusammen.

Im Einzelfall arbeiteten die Schulsozialarbeiterinnen über unterschiedlich lange Beratungssitzungen (1 – 20 Termine). Hinzu kamen **Kooperations- und Beratungsgespräche** mit den jeweiligen Eltern (-teilen) und gegebenenfalls anderen Kooperationspartner*innen.

In einigen Einzelfällen kooperierte die Schulsozialarbeit intensiv mit den Lehrer*innen. Es fanden auch ein oder mehrere gemeinsame Elterngespräche statt. Manchmal wurden die Kinder seitens der Schulsozialarbeit im Schulalltag und Einzelgespräche beobachtet und ihre sozial-emotionale Lage eingeschätzt.

Die Schulsozialarbeit half auch in diesem Schuljahr Einzelfällen beim **Beantragen von Geldern für Bildung und Teilhabe** im schulischen Kontext, wie z.B. dem gemeinschaftlichen Mittagessen in der Schulkindbetreuung.

Im Schuljahr 2022 / 2023 arbeitete die Schulsozialarbeit mit den Kindern in der Einzelfallhilfe u.a. mit der **Methode Sandspiel** und der **heilpädagogische Spieltherapie.**
Diese Methoden können Kinder dabei unterstützen, Erlebtes zu bearbeiten und zum Ausdruck zu bringen.
Beim Sandspiel und bei der Spieltherapie dürfen die Kinder reden, müssen aber nicht. Es ist eine schöne Methode, viel zu bearbeiten, ohne es sprachlich ausdrücken zu müssen.

Bild 2-9 Sandspiel

Bild 2-8 Spieltherapie

Auch in diesem Schuljahr fand eine Kooperation und Vernetzung mit dem Projekt „**Lernen im Tandem auf den Härten“ – LTH** statt. 12 Kinder aus den Härten werden von Lernpaten*innen begleitet.
Es haben sich auch zwei engagierte Patinnen (Lehrerinnen) gefunden, die vormittags an der der Härtenschule, zusätzlich Kleingruppen angeboten haben, mit dem Schwerpunkt „Sprachförderung“. Ein Angebot für die ukrainischer und andere Kinder, die sich mit der deutschen Sprache noch schwer tun.

2.4. Elternarbeit

Um die Institution der Schulsozialarbeit in der Elternschaft weiter publik zu machen und damit die Schulsozialarbeit nach außen als festen Bestandteil des Schullebens zu verankern, habe ich an allen Schulveranstaltungen (z.B. Feste, Elternabende, Elternbeiratssitzung) teilgenommen.
In diesem Schuljahr haben viele **Elterngespräche/Beratungsgespräche** stattgefunden, was deutlich macht, dass großer Bedarf von Seiten der Eltern besteht und das Angebot gerne in Anspruch genommen wird. Die Eltern werden von mir beraten und eventuell an weitere Fachstellen verwiesen.

Die Beziehungsgestaltung zu den Eltern ist von Offenheit und einer positiven, wertschätzenden Grundhaltung geprägt.

Leitsatz der Schulsozialarbeit ist:
„Eltern lieben ihre Kinder und sind Experten ihrer Kinder.
Niemand kennt ein Kind so gut, wie seine Eltern. Alle Eltern lieben ihre Kinder und wollen nur das Beste für sie.“

Mit dieser Grundhaltung ist es möglich **gemeinsame Lösungswege** zu finden, die auf das Kind und deren Familie/Eltern angepasst werden sie und so auch umgesetzt werden können.

Eltern werden stets darüber informiert, dass der Datenschutz auch gegenüber der Schule (Lehrerkollegium etc.) Bestand hat.

Um ein Kind in diesem Sinne ganzheitlich zu unterstützen, fanden je nach Situation Elterngespräche oder Telefonate mit Eltern statt.
Manchmal genügte ein Elterngespräch zur Klärung. In anderen Fällen wurden Folgetermine vereinbart.

Sehr gerne arbeitet die Schulsozialarbeit in Kooperation mit Eltern und Lehrer*innen zusammen, um die Schule als Lernort für das jeweilige Kind positiv zu gestalten.

2.6. Arbeit mit Klassen und Gruppen

2.6.1. Arbeit mit Klassen

Im Schuljahr 2022 / 2023 bestand die Härtenschule aus je zwei Klassen pro Stufe.

Soziales Training:
In der Klasse 1b habe ich in Kooperation mit dem Klassenlehrer, den „Klassenrat“ eingeführt. Ziel ist es, lösungsorientiert und altersgerecht Probleme/Konflikte, unter Aufsicht der Erwachsene, zu behandeln. Es ist aber auch eine Plattform, um positive Erlebnisse der Klasse zu besprechen. Es ist nicht nur ein Klassenrat, sondern eher ein soziales Training. Das soziale Training ist ein Instrument, um eigene Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen, anzusprechen und gleichzeitig die Gefühle und Bedürfnisse der anderen zu respektieren und akzeptieren. Das Ganze trägt dazu bei, eine gute Klassengemeinschaft zu bilden. Der Schwerpunkt des Projekts liegt in der Förderung des sozialen Lernens. Das müssen Kinder noch lernen, je nachdem welche sozialen Erfahrungen schon gemacht wurden. Sie müssen sich als Klasse und als Einzelner in dieser Gemeinschaft noch finden. In diesem Prozess brauchen die Kinder eine enge Begleitung.

Der Klassenrat wird in jeder Stufe altersangemessen und demensprechend den sozialen Kompetenzen angepasst und erweitert.

Bild 2-10 Klassenrat

Die Klasse reflektiert am Ende der Woche gemeinsam mit dem Lehrer, wie die Woche gelaufen ist: wie waren die Kinder zueinander, was hat funktioniert, was lief gut…..wo hat es nicht gut funktioniert, was war störend? Was hat sich verbessert.
Die Kinder versuchen durch meine Moderation oder durch die Moderation des Lehrers, Lösungen zu finden, für die angesprochenen Probleme.
Am Ende der Wochenreflektion wird entschieden, ob es einen Wal gibt. Der kleine Wal kommt in den großen Wal.

Bild 2-11 Wal - Klasse1b

Die Kinder haben im Klassenrat die Möglichkeit auch „Herzen“ zu verteilen: „was mag ich an dir, was hat mir gut gefallen, dafür möchte ich mich bedanken“
Sie können auch „Blumen“ verteilen: die Kinder entschuldigen sich bei Klassenkameraden*innen, falls es noch nicht dazugekommen ist oder sich ein Kind alleine nicht getraut hat.

Außerdem konnte in den beiden 1. Klassen im März und April 2023 das Projekt „Kinder stark machen“ der Sophienpflege mit einer dafür ausgebildeten externen Kollegin durchgeführt werden.
„Kinder stark machen“ ist ein Selbstbehauptungstraining in fünf aufeinander aufbauenden Modulen für Kinder mit dem Ziel, angstfrei und spielerisch Handlungsstrategien zu erlernen, die sie vor möglichem Missbrauch schützen (https://sophienpflege.de/projekt-kinder-stark-machen/). Die Schulsozialarbeit war an der Organisation, Vor- und Nachbereitung sowie in der Durchführung des Projekts bei beiden Klassen beteiligt.
Das Projekt wurde in diesem Schuljahr vom Programm „Lernen mit Rückenwind“ des Landes Baden-Württemberg finanziert, welches von der Schulleitung beantragt wurde.

Die Schulsozialarbeit unterstützt, nach Bedarf und in manchen Klassen auch regelmäßig, im Unterrichtsgeschehen.

In diesem Jahr hat auch wieder ein **Selbstbehauptungstraining in Kooperation mit Pfunzkerle e.V.** (in Person von Steven Kessler) für die Mädchen und Jungen der **beiden 4. Klassen** stattgefunden. In den Monaten April und Mai 2023 fand das geschlechtergetrennte Training je Klasse in drei Doppelstunden statt. Ziel dieses Kurses ist, die Kinder in ihrem Selbstwert zu stärken, positive Erfahrungen mit ihrer Selbstwirksamkeit zu sammeln, ihr Selbstbewusstsein zu entwickeln, ihre Stärken zu stärken, ihre Wahrnehmungsfähigkeit zu differenzieren, sich ihrer Selbstwahrnehmung bewusst zu werden, Konflikt- und Problemlösestrategien zu entwickeln, Verantwortung zu übernehmen, sich anzuvertrauen und viel Spaß zu haben. Gleichzeitig ist es ein **Präventionstraining.** Hier werden auch Themen wie sexuelle Übergriffe, unangenehme Situationen oder unangenehmen Gefühle angesprochen.

Ich arbeite viel mit Rollenspielen und Inszenierungen. Das hat den Mädchen sehr gefallen und sie konnten sich gut in einzelne Situationen/Szenen hineinversetzten und korrigierend einwirken.

Zusätzlich ging es auch um Prävention zum Thema sexuelle Übergriffe. Es ist wichtig dieses Thema anzusprechen, um die Kinder zu stärken, ihnen aufzuzeigen, wo sie Hilfe bekommen können und die Problematik nicht zu tabuisieren.

Bild 2-12 Selbstbehauptungstraining

Bild 2-13 Deckblatt Selbstbehauptungstraining

Bild 2-14 Leitsätze Selbstbehauptungstraining

Bild 2-15 Urkunde Selbstbehauptungstraining

Die 4. Klassen wurde von der Schulsozialarbeiterin Sarah Barth im Kunstunterricht unterstützt und einzelne Kinder im Klassenkontext begleitet. Hierbei wurden sowohl Einzelgespräche als auch Gruppengespräche, in kleinem Rahmen, geführt. Kinder wurden während des Unterrichtes herausgeholt und offene Themen besprochen. Die Schulsozialarbeiterin wirkte auch unterstützend im kreativen Prozess und bei der Versorgung mit Kunstmaterialien.

Am Donnerstagnachmittag gab es für die Kinder der 4. Klassen die Möglichkeit am Offenen Atelier im Schulsozialarbeitsraum teilzunehmen.
Hierfür konnten sich bis zu 4 Kinder am Donnerstagnachmittag an der Malwand austoben und eigene kreative Ideen entwickeln.
Ein Offenes Atelier ist ein Ort der Geborgenheit, in dem es keine Zielsetzung, keine Beurteilung und keinen Vergleich untereinander gibt. Es ist ein Ort der gegenseitigen Rücksichtnahme; diese Attitüde wendet der Gestaltende auch außerhalb des Ateliers an. Es werden die schöpferischen Kräfte wie Spontanität, Originalität, Offenheit und Flexibilität aktiviert. Damit wird das große Ziel angestrebt, den Menschen reifen und wachsen zu lassen und ihn auf seinen Weg zu bringen. In der kreativen Interaktion mit Malmaterialien, in der neuartige Gestaltungen entstehen, wird gleichzeitig auch ein Gefühl der inneren Befriedigung und das Erleben von Freiheit hervorgerufen. Gestaltende erbringen im Offenen Atelier eine kreative Leistung, in dem sie sich von eigenen inneren Impulsen leiten lassen, eigene Lösungen finden und sich befreit fühlen von einer Beurteilung oder Aufgabenstellung durch andere. Hierbei wirkt schöpferische Aktivität als identitätsbildend und als ein kreativer Selbstregulierungsprozess. Ein Offenes Atelier ist ein Ort, an dem künstlerische Arbeiten entstehen können. Es wird die eigene Kreativität gefördert und zum Experimentieren ermutigt.
Gemalt wird stehend an einer Malwand, auf die ein Blatt Papier in individueller Höhe geklebt wird. Als Malwerkzeuge werden Farben, Pinsel und Wassergläser angeordnet an einem Farbpalettentisch genutzt.

Bild 2-17 Einweihung der Malwand

Bild 2-16 Farbpaletttentisch

Gemeinsam mit der 2a wurde das Projekt Offenes Atelier auch genutzt. Hierbei konnten pro Woche bis zu 4 Kinder an der Malwand ihre Bilder entstehen lassen.

Bild 2-18 Entstandenen Werke der 2a

Auch dieses Jahr war die Schulsozialarbeit bei der Schulübernachtung dabei.
Am Ende des Schuljahrs begleitete die Schulsozialarbeiterin Sarah Barth den Lehrer der Klasse 2b beim Übernachten in der Schule.
Das Programm bestand aus gemeinsamen Pizza essen, Landart, Filmabend und am nächsten Tag einem gemeinsamen Frühstück.

Bild 2-19 Matratzenlager in der Turnhalle

Bild 2-20 Landart

Bild 2-21 Landart mit selbst gebautem Barfußpfad

2.6.2. Pädagogische Gruppenarbeit

Über die pädagogischen Gruppenangebote habe ich ausführlich unter der Rubrik „Eingewöhnung/Kennenlernen“ berichtet:

- **Spielstunden**
- **KinoNachmittage**
- **Klassenrat**
- **Selbstbehauptungstraining**
- **Unterstützung im Klassenalltag**

In diesem Schuljahr fand eine Fußballkonferenz unter der Leitung von Frau Barth mit 33 Kindern statt. Bei dieser wurden die Fußballregeln besprochen und offene Fragen geklärt. Es fanden weitere Gespräche in Kleingruppen, wie auch Einzelgespräche bezüglich der Fußballsituation statt.

Einige Kinder unterschiedlichen Alters wurden regelmäßig in Kleingruppen von Frau Barth spielerisch beim Spracherwerb und in ihrer Entwicklung unterstützt.

Im Rahmen der Kunstaktion „Vielfalt“ wurden in zwei Gruppen der sozialen Gruppenarbeit je ein Bild gestaltet. Diese sind in den Räumlichkeiten der Sophienpflege Tübingen zu sehen. Gundi Beuter und Jonas Puhm organisierten diese Aktion zum internationalen „Diversity Day“.

2.7. Teilnahme und Mitgestaltung an schulischen Angeboten

Elternbeiratssitzung: ich habe mich und meine Arbeit vorgestellt.

Lehrerkonferenzen: ich habe an einigen GLKs teilgenommen, dort meine Projekte vorgestellt und andere wichtige Themen/Anliegen meine Arbeit betreffend oder schulisch relevant mit dem Kollegium zu diskutieren und zu entscheiden.

Monatsfeiern: in regelmäßigen Abständen trifft sich die gesamte Schule in der Turnhalle. Hier wird gesungen, etwas aufgeführt und gemeinsam gefeiert. Der Monatskreis ist den Kindern sehr wichtig und gleichzeitig ein verbindendes Erlebnis. Durch die Monatsfeiern entsteht ein „Wir-Gefühl“. Die Schule wird dadurch als Einheit wahrgenommen.

Spiel- und Sporttag: einmal im Jahr findet das Spiel- und Sporttag statt. Hier bekommen die Kinder viele Stationen angeboten, die von Eltern und Kollegium betreut werden.

Bild 2-23 Spiel- und Sporttag

Bild 2-22 Spiel- und Sporttag

Schulalltag: im Pausenhof oder im Schulgebäude fanden viele Begegnungen statt, in denen die Schulsozialarbeit Trost spendete, Pflaster oder Kühlpads verteilte, zuhörte oder Streit schlichtete.

Kooperationen

2.8. Kooperationen innerhalb der Schule

Mit den **Lehrer*innen** fanden häufig Tür- und Angelgespräche sowie vereinbarte Gespräche und gemeinsame Elterngespräche statt. Die Inhalte des Sozial-Emotionalen Lernens wurden vereinbart und abgestimmt sowie Maßnahmen in Bezug auf einzelne Kinder und deren Lebens- und Lernsituationen.

In vielen **Notfallsituationen** war die Schulsozialarbeiterin durch Erste-Hilfe-Leistungen oder Koordinationsaufgaben zur Stelle.

Zwischen der **Schulleitung** und den Schulsoszialarbeiterinnen fanden regelmäßige wöchentliche Treffen statt. Dafür möchte ich mich auch hiermit bei Sabine Witzemann bedanken, für die Zeit, die sie sich dafür genommen hat. Inhalt war u.a. Unterstützung der Schulsozialarbeit im Schulalltag, der Austausch über Kinder und deren Gegebenheiten in der Schule mit Lösungsüberlegungen und Absprachen der Vorgehensweisen bei Interventionen oder Ideenaustausch zur Schulentwicklung und –gestaltung sowie die Aufgaben und Rolle der Schulsozialpädagogin an der Schule.

Mit der **Schulkindbetreuung** fanden mehrere Treffen statt. Ich besuchte die Teamsitzungen der Schulkindbetreuung und informierte mich über die aktuellen Themen der Kinder und der Mitarbeiter*innen. Im Schuljahr 2022 / 2023 waren 104 Kinder in der Betreuung angemeldet. Die Schulsozialarbeit unterstützt Kinder mit ihren Familien dabei, sich immer wieder von Neuem bei der Schulkindbetreuung zu den jeweiligen Gegebenheiten an-, bzw. umzumelden.
Die Mitarbeiter*innen unterstützten mich bei der Durchführung meiner KinoNachmittage. Das ist das Ergebnis einer gelungenen Kooperationsarbeit. Hiermit bedanke ich mich für die Unterstützung.

Bei Bedarf tauschten sich die **hauswirtschaftliche Mitarbeiterin** der Schulkindbetreuung, die u.a. für die Essensausgabe verantwortlich ist, und die Schulsozialpädagogin über Veränderungen oder Essgewohnheiten einzelner Kinder aus.

Auch dieses Jahr kooperierte der **Förderverein** der Härtenschule mit der Schulsozialarbeit. Ich habe mich und meine Arbeit vorgestellt und gemeinsam mit Frau Günther eine Zusammenarbeit mit der **Kunst-AG** initiiert.

Die Kunst-AG Kinder, haben unter der Leitung von Frau Frey, wunderschöne Bilder für den Schulsozialarbeiter Zimmer gemalt. Gerne dürfen die Kinder der Kunst-AG auch weiterhin den Raum verschönern.

Bild 0-1 Werke der Kunst AG

Der Förderverein unterstützte auch finanziell, in Absprache mit der Schulsozialarbeit, Kinder bei der Hausaufgabenbetreuung und bei der Teilnahme an den AGs.
Das Projekt „Selbstbehauptungstraining“ der 4. Klassen darf sich über einen Zuschuss zur Finanzierung freuen.
Vielen Dank an dieser Stelle an unseren umsichtigen und großzügigen Förderverein!

Mit der **Schulsekretärin** Sabine Geiger und dem **Hausmeister** der Härtenschule Matthias Braun besteht eine gute Kooperation. Das ist eine große Bereicherung für die Schulsozialarbeit.

2.10. Kooperationen innerhalb der Sophienpflege

Die Schulsozialarbeiterin kooperierte mit der **Bereichsleitung** der Sophienpflege, Herrn Martin Weis.

Sie nahm Angebote der Sophienpflege zum **kollegialen Austausch** und zur Reflexion wahr, dazu gehörten Teambesprechungen, Kollegiale Beratung und Supervision.

Für die Schulsozialarbeiterinnen der Härtenschule (HS) gibt es das **`Team Härten´**, in dem die Kolleginnen der Astrid-Lindgren-Schule (ALS) in Kusterdingen, Iris Rothbauer sowie die Kolleginnen der SGAen der beiden Kusterdinger Grundschulen, Sarah Barth von der SGA flex HS und Agnes Kurfürst von der SGAflex der ALS, sich austauschen und kollegial beraten.
Außerdem findet regelmäßig das **`Regionalteam Kusterdingen-Kirchentellinsfurt-Dettenhausen´** statt, an dem die oben genannten Personen sowie die Schulsozialarbeiter*innen der Graf-Eberhard-Schule in Kirchentellinsfurt, die Kolleg*innen des Teams `Volksbänkle´ aus Kirchentellinsfurt (SGA flex, GWA und Offene Kinder- und Jugendarbeit), die Kolleg*innen der Kinder- und Jugendhilfe und des Jugendtreffs Dettenhausen sowie die Bereichsleitung der Sophienpflege beteiligt sind.
Ein weiterer wichtiger Austausch findet in der **„Fachgruppe Jugendhilfe und Schule“** statt, der knapp 50 Fachkräfte der Sophienpflege aus den Bereichen Schulsozialarbeit und SGA Flex angehören und die ein großes Kompetenznetzwerk darstellt.

Innerhalb der Härtenschule findet auch das „**Team Härtenschule“** statt. Hier kooperiert die Schulsozialarbeit mit der SGAflex.

Zusätzlich unterstützen sich die Schulsozialpädagog*innen, auch außerhalb der genannten Treffen, z.B. bei Erarbeitungen von Fällen der Kindeswohlgefährdungen. Während meiner Eingewöhnung habe ich große Unterstützungen erhalten von meiner Härten-Team Kollegin Iris Rothbauer (ASL-Kusterdingen) und von meiner Kollegin Agnes Staigl (Anne-Frank-Schule Dußlingen). An dieser Stelle, an großes Dankeschön an euch beide.

Auch an den **Supervisionen** nahmen alle Sozialpädagoginnen des Teams Härten teil. Das ist ein wichtiger Bestandteil einer professionellen Schulsozialarbeit.

2.11. Kooperationen mit externen Partnern und Gremien

Die Projektleitung von **„Lernen im Tandem auf den Härten“ (LTH)** der Gemeinde Kusterdingen sowie die Schulsozialarbeit der Härtenschule liegt in einer Hand. Insgesamt gab es an der Härtenschule im Schuljahr 2022 / 2023 drei Lernpatenschaften, von denen zwei neu installiert wurden.

Mit dem **Jugendreferenten** der Gemeinde Kusterdingen, Herrn Michael Fröhlich, gab es in diesem Schuljahr zwei Kooperationstreffen.

Im November 2022 fand eine Kooperation zwischen den **beiden Kusterdinger Schulen** und dem **Jugend- und Familienberatungszentrum** im Klosterhof in Kusterdingen statt. Es wurde ein gemeinsamer Elternabend mit dem Thema „Umgang mit herausfordernden Situationen im Erziehungsalltag“ organisiert. Es referierten Michael Nehring und Jonas Gratwohl.

Es gab mit dem **Fachbereich Erziehungshilfe und Kinderschutz (FBEK)** des Jugendamts Tübingen, in Person von Frau Knorr, sowie dem **Jugend- und Familienberatungszentrum Tübingen (JFBZ)**, in Person von Herrn Nehring ein Kooperationstreffen.

Dieses Schuljahr habe ich den Kontakt zu den **Kolleginnen der Schloss Schule** in Gomaringen aufgebaut. Da einige Schüler von uns, nach den Sommerferien dorthin wechseln werden, finde ich es wichtig, in einzelnen Fällen, eine „Übergabe“ zu gestalten. Das soll den Kindern helfen, einen guten Start in der neuen Schule zu haben. So können sie mit Unterstützung der dortigen Schulsozialarbeiter*innen in der Eingewöhnungsphase begleitet werden.

Die Schulsozialarbeit kooperierte dieses Schuljahr auch mit der**„Aufwind“-**Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen, sowie mit den **„Pfunzkerle e.V.-** Fachstelle Jungen- und Männerarbeit.

2.12. Fachbeirat

Seit dem Schuljahr 2013 / 2014 gibt es einen gemeinsamen Fachbeirat der Astrid-Lindgren-Schule in Kusterdingen und der Härtenschule in Mähringen.

Dieses Jahr findet es wieder, wie vor der Corona-Zeit, an der Härtenschule in Mähringen statt. Im nächsten Jahr 2024 treffen wir uns an er Astrid-Lindgren-Schule Kusterdingen.

3. Ausblick

Für das Schuljahr 2023 / 2024 stehen in der **Schulsozialarbeit** der Härtenschule Veränderungen an:
die 25% aufgestockte Schulsozialarbeit in Rahmen des Bundesprogramms „Aufholen nach Corona“ ausgeübt von Sarah Barth wird nicht mehr verlängert und läuft zum 31.7.2023 aus. Somit wird es an der Härtenschule ab September 2023 nur noch eine 50% Stelle für die Schulsozialarbeit geben, besetzt durch Carla Mangieri. Sarah Barth behält ihre 25% SGAflex Stelle.

Die **Spielstunden** werden erweitert und 2x in der Woche angeboten: dienstags und donnerstags.

Auch die **KinoNachmittage** werden im nächsten Schuljahr wieder stattfinden.

Ich möchte im nächsten Schuljahr mehr in den einzelnen Klassen präsent sein, um die Kinder besser kennen zu lernen und die Bedarfe der einzelnen Klassen zu erkennen.

Das Projekt **„Kinder stark machen“** für die beiden ersten Klassen ist schon vorgemerkt.

Das **„Selbstbehauptungstraining“** wird weiterhin in Kooperation mit den Pfunzkerle e.V. durchgeführt. Zusätzlich ist in Planung, zwei Schulstunden mit „körperlichen Einsatz und körperliche Techniken“ den Selbstbehauptungstraining zu ergänzen. Der Förderverein wird auch dafür eine Teilfinanzierung übernehmen.

Im neuen Schuljahr werde ich die **„Pausen Engeln“** ausbilden, nach dem Modell meiner Kollegin Agnes Staigl an der Anne-Frank-Schule Dußlingen.
Bei den „Pausen Engeln“ handelt es sich um Schüler*innen aus Klasse 4, die jeweils in der Pause in zwei Gruppen, über die Pausenhöfe laufen und als Ansprechpartner*innen für die anderen Kinder zu Verfügung stehen. Sie werden als Erkennungszeichen Warnwesten und einen Schutzengelausweis mit Foto tragen. Sie helfen bei kleineren Streitigkeiten, trösten oder holen Hilfe. Sie sind auch für die Kinder da, die keine Spielkameraden haben. Auf jeden Fall kümmern sie sich um die andere.

Ich freue mich auf ein weiteres Jahr im Kollegium und mit den Schüler*innen und deren Eltern an der Härtenschule.

Kontakt:

Carla Mangieri
Heilpädagogin

Schulsozialarbeit Härtenschule
Wankheimer Str.10
72127 Kusterdingen-Mähringen

Tel: 07071 – 365 90 20, Mobil: 0151 – 742 447 40
schulsozialarbeit.haertenschule@sophienpflege.de
carla.mangieri@sophienpflege.de

Sarah Barth
Diplom Kunsttherapeutin

Schulsozialarbeit Härtenschule
SGA flex an der Härtenschule
Wankheimer Str.10
72127 Kusterdingen-Mähringen

Tel: 07071 – 365 90 20, Mobil: 0151 – 53 97 30 90
sarah.barth@sophienpflege.de

SOPHIENPFLEGE
Evangelische Einrichtungen für Jugendhilfe Tübingen e.V.
Hägnach 3, 72074 Tübingen
Bereichsleitung: Martin Weis
Tel: 07071 - 883-160, Fax: 07071 - 883-130
martin.weis@sophienpflege.de
www.sophienpflege.de